

SWR2 Zeitwort

**25.02.1994:**

Der Bundestag billigt die Reichstagsverhüllung

Von Clemens Hoffmann

Sendung vom: 25.02.2023

Redaktion: Susanne Schmaltz

Produktion: SWR 2023

SWR2 Zeitwort können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter [www.SWR2.de](http://www.SWR2.de) und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:  
<https://www.swr.de/~podcast/swr2/programm/podcast-sw2-zeitwort-100.xml>

---

**Bitte beachten Sie:**

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

---

**Die SWR2 App für Android und iOS**

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...  
Kostenlos herunterladen: [www.swr2.de/app](http://www.swr2.de/app)

**O-Ton von Rita Süßmuth:**

„Sollen wir nicht oben noch einen Schluck Sekt trinken? Ich hab fünf Flaschen da...!“

**Autor:**

Bundestagspräsidentin Rita Süßmuth in Sektlaune. Es ist ihr persönlicher Triumphmoment kurz nach der denkwürdigen Abstimmung.

**O-Ton von Rita Süßmuth:**

Mit Ja haben gestimmt 295. Mit Nein haben gestimmt 226, Enthaltungen 10, der Antrag ist angenommen!

**Autor:**

Der Antrag nämlich, den weltberühmten Konzept-Künstlern Christo und Jeanne-Claude zu erlauben, den Berliner Reichstag zu verhüllen. Am 25. Februar 1994 gab der Bundestag, damals noch in Bonn, grünes Licht für das umstrittene Happening, das sagenhafte fünf Millionen Besucher anlocken sollte. Aber der Reihe nach.

**Musik:****Autor:**

1971 bekommen Christo und Jeanne-Claude eine Postkarte aus dem geteilten Berlin. Absender: ein Freund, der amerikanische Historiker Michael Cullen. Auf der Karte ist der Reichstag zu sehen, der damals ein trauriges Dasein im Schatten der Berliner Mauer führt. Auf der Rückseite notiert Cullen eine Frage: "Wie wär's, wenn Ihr den mal verpacken würdet?" Christo ist sofort Feuer und Flamme. „Besorg mir die Genehmigung“, antwortet er. Doch das ist leichter gesagt als getan. Mit fast 400 Bundestags-Abgeordnete trifft sich der Künstler mit der markanten Hornbrille und dem grauen Parka in den kommenden zwei Jahrzehnten. Seine Botschaft ist immer dieselbe

**O-Ton von Christo:**

Erstens, dass wir Kunst schaffen, die optisch belebend, ansprechend und schön sein wird. Zweitens wir bezahlen das alles mit unserem eigenen Geld. Kein Fremdkapital von der Industrie oder so. Drittens werden sämtliche verwendeten Materialien recycelt.

**Autor:**

Doch die Bedenkenräger bilden lange die Übermacht. Allen voran Bundeskanzler Helmut Kohl. Christo und Jeanne Claude realisieren anderes: sie stellen einen 40 Kilometer langen Stoffzaun in die kalifornische Landschaft, wickeln die Pont Neuf in Paris champagnerfarben ein, und umsäumen elf Inseln vor Miami mit pinkfarbenem Plastik.

**O-Ton von Sprechchören:**

Die Mauer muss weg, die Mauer muss weg!

**Autor:**

Als die Mauer fällt und Deutschland sich vereinigt, nimmt das Berliner Projekt endlich Fahrt auf. Christo-Fan Rita Süssmuth überredet ihren Parteifreund Kohl zu einer Premiere: Einer Abstimmung über Kunst im Bundestag. In der Debatte melden sich Befürworter aller Fraktionen zu Wort.

**O-Töne verschiedener Abgeordneter:**

Christos Umhüllung eröffnet uns die Chance, diesen Bau anders wahrzunehmen – Erkenntnis durch Verfremdung!

Der Reichstag wird durch Christos Verhüllung nicht entweiht, er wird geadelt.

Denn die Verhüllung ist eine spektakuläre Aktion gegen nationales und sonstiges deutsches Spießertum.

**Autor:**

Der Kanzler wiederum schickt seinen Fraktionschef Wolfgang Schäuble ans Rednerpult.

**O-Ton von Wolfgang Schäuble:**

Der Reichstag ist ein Symbol, das wie kaum ein zweites die Höhen wie die Tiefen unserer Geschichte repräsentiert – steinernes Zeugnis deutschen Schicksals in diesem Jahrhundert.

**Autor:**

Später wird es heißen, Schäubles pathetisches Schicksals-Raunen habe Unentschiedene verstört. Und letztlich bewegt, am 25. Februar 1994 für die Aktion zu stimmen. Der Rest ist Geschichte. Mitte Juni 1995 steigen Gewerbekletterer dem Reichstag aufs Dach und lassen 100 Tausend Quadratmeter silbrig glänzende Stoffbahnen an den Fassaden herunter. Schnüren das Bauwerk mit 15 Kilometern eines blauen Spezialseils ein. Ein temporäres Weltkunstwerk inmitten einer politischen Umbruchphase. Es verdankt sich der Hartnäckigkeit eines Künstlerduos, und der Unterstützung einer streitbaren Politikerin.

**O-Ton von Christo:**

Wenn Frau Dr. Rita Süssmuth nicht Ende der 1980er Jahre zur Bundestagspräsidentin gewählt worden wäre, hätten wir vielleicht niemals das Projekt umsetzen können.